

Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 67.

Welzheim. Dienstag den 2. Mai

1882.

Deutsches Reich.

Ludwigsburg, 30. April. Die Gemahlin des Thronfolgers, Prinzessin Wilhelm von Württemberg, ist heute früh 6¹/₂ Uhr gestorben.

Ludwigsburg, 30. April. Die Beisetzung der Prinzessin Wilhelm von Württemberg findet Dienstag Abend 5 Uhr auf der Ludwigsburger Kirchhofgruft neben ihren Kindern, wie die Sterbende es gewünscht, statt. Die Eltern der Prinzessin kommen über Nacht daselbst an.

Stuttgart, 29. April. Der Attentäter Schriftsetzer Buch, welcher seit seiner Entlassung aus dem Katharinenhospital in der Irrenabtheilung des Bürgerhospitals untergebracht war, ist nunmehr in die Heilanstalt nach Pfullingen gebracht worden.

Stuttgart, 29. April. (Fälsches Geld.) In letzter Zeit ist es schon mehrmals vorgekommen, daß besonders an Landleute sog. Spielmarken in Form und Farbe von 20 und 10 Markstücken fälschlicherweise für letztere ausgegeben wurden. Diese Spielmarken tragen auf der einen Seite einen doppelten Adler und auf der andern das Brustbild der Königin von England. Das Publikum wird hiemit vor Annahme dieser Stücke gewarnt.

Stuttgart, 29. April. (Diebstahl.) Der Werth der von der Ladnerin Emilie K. im Stadelbauer'schen Damenkonfektionsgeschäfte gestohlenen Waaren beträgt mehrere tausend Mark. Die Diebin hat den größeren Theil der Waaren an ihre Mutter und Schwester nach Frankfurt gesendet. Ein Theil der Waaren ist daselbst aufgefunden worden; ihre Schwester ist ebenfalls verhaftet, weitere Personen sind gleichfalls in den Diebstahl verwickelt.

Stuttgart, 29. April. Der Pflanzen- und Blumenmarkt ist mit gewaltigen Massen befahren; der Raum will nicht mehr recht ausreichen. Da sind Tausende von Töpfen mit den gewohnten Kindern des Frühlings. Großer Beliebtheit scheinen sich immer noch zu erfreuen die Bauern-Devopen und Gelbweigel. Noch immer erscheinen die Rhododendron, zum Theil in Prachtexemplaren, neben ihnen Camellien. Aber auch Kapuziner, Frauenschuh, Coleus, Rosen, Fuchsen, Petunien, weiß und rothe Abutilon u. s. w. Die Secklinge nehmen einen großen Theil des Raumes ein. Abgeschnittene Blumen gelangten in ganzen Wackkörben zu Markt; der Duft der Maiblumen beherrscht den ganzen Raum. Mit Bergknecht nicht werden ganze Körbchen ausgestattet. Waldmeister ist in beliebigen Quantitäten zu haben. Auf dem Gemüsemarkt werden Spargel prima zu 90—100 \mathcal{M} angeboten. Salat und Rettiche sind in prächtiger Qualität, auch Worcheln, jedoch in kleinen Quantitäten, zu haben. — In dem kleinen See mit dem Songleur als Springbrunnen auf dem Karlsplatz erscheinen die Nymphen in wahrhaft prachtvoller Weise. Binnen Kurzem wird der Wasserspiegel von schwimmenden Blättern bedeckt sein. Zwischen ihnen recken dann die gelben und weißen, so süß blickenden Seerosen zu Hunderten die Köpfe einpor. Die Kinderwelt, die hier zu spielen pflegt, ist bemüht, so gut als möglich die Zeit sich zu vertreiben;

ein Beweis der großen Aufmerksamkeit der Pflegerinnen besteht darin, daß das von den Kindern nach den Pflanzen gemorsene Kies zum Theil noch auf den schwimmenden Blättern liegt.

Berlin, 29. April. Auf Grund des Gesetzes, betreffend Maßregeln gegen die Neblauskrankheit, vom 6. März 1875, ist der Landwirthschaftslehrer Dr. Reichmann in Ravensburg zum Aufsichts-Commissär für den württembergischen Donaukreis (mit Ausnahme der Ober-Amtsbezirke Geislingen, Göppingen und Kirchheim) ernannt worden.

Karlruhe, 29. April. Das Stats-Gesetz wurde einstimmig angenommen.

Wiesbaden, 29. April. (Der Kaiser) begab sich gestern Nachmittag nach dem Bahnhofe zum Empfange der Großherzogin von Baden und besuchte Abends mit der Frau Großherzogin das Theater. Zum Diner hatten gestern der Oberpräsident Graf zu Eulenburg, der Prinz Jsenburg-Büdingen, die Generale v. d. Kneisebeck und v. Bauer, Professor Beneke aus Marburg und der Director des Hoftheaters, Abelson, Einladungen erhalten. Heute Vormittag nahm der Kaiser die gewohnten Vorträge entgegen.

München, 29. April. Der bayerische Landtag wurde heute Mittag 1 Uhr durch den Prinzen Luitpold geschlossen. Im Landtagsabschied wird bezüglich des Gesetzes der Kasernenbauten die Ablehnung im Interesse der Fürsorge für das Heer lebhaft bedauert.

A u s l a n d.

Prag, 29. April. Unter den Bergwerks-Arbeitern ist ein Strike ausgebrochen.

— 30. April. Nach den vorliegenden Meldungen dauert die Strike fort, ohne daß Excesse stattfinden. Das energische Vorgehen der Behörde verbirgt die Sicherheit der Einwohner. In Karbis war eine Versammlung, an der über tausend Arbeiter Theil nahmen, und eine ihre Forderungen festsetzende Resolution faßten. Mit Stöcken bewaffnete Weiber durchziehen die Stadt, die auf Schicht arbeitenden an der Arbeit hindernd; nur im Brüder Segengottessächte wird noch gearbeitet. Die dortigen Arbeiter wiesen die Militärs auf das Entschiedenste zurück und arbeiten unter dem Schutz des Militärs weiter. Die Folge des Strikes bei den betreffenden Bahnen ist ein Betriebsausfall von 2000 bis 6000 Gulden per Tag.

Peß, 30. April. Einer Pester Correspondenz zufolge nahm der Kaiser die Demission Sclavys an.

Bern, 28. April. Der Nationalrath hat die strenge Durchführung der Vorschriften des Unterrichtsgesetzes beschlossen.

Zürich, 27. April. Gestern Morgen fand man in einem allein stehenden Hause nahe bei Küsnacht die Eheleute Schulthess ermordet in ihrem Blute liegen. Die Frau lag erschlagen im Bett, der Mann, der sich offenbar hatte wehren wollen, über das Bett hinausgebeugt, todt mit vielen schrecklichen Wunden bedeckt. Kästen und Schränke standen offen,

das Geld war geraubt. Im Heu fand man zwei Lagerstätten, woraus man schließt, daß es zwei Mörder gewesen sind, die sich schon Tags zuvor in das Haus geschlichen hatten. Nachts 1 Uhr vernahm die Tochter eines Nachbarn einen gellenden Angstschrei; sie erkundigte sich bei ihrem kranken Vater, den sie pflegte, ob er nichts gehört habe, was dieser verneinte. Die Aufregung ist in Kürze selbstverständlich groß, und an den Mordbuben dürfte, sofern sie in die Hände der erbitterten Bevölkerung fielen, eine kurze Lynchjustiz vollzogen werden. Die Ermordeten waren stille Leute, die ruhig und eingezogen lebten; ihre Söhne sind erwachsen, der eine ist Lehrer, der andere steht im Staatsdienst.

Paris, 29. April. Der „Agence Havas“ wird aus Oran gemeldet: Zwei Compagnien der Fremdenlegion unter dem Commandanten Castrias escortirten die topographische Reconoscirungs-Abtheilung mit zweitägigem Lebensmittel-Transport. Bei Tigri wurden dieselben von 6000 von Frauen begleiteten Fußgängern und 1800 Reitern angegriffen, kämpften heldenmüthig und tödteten mehrere hundert Angreifer. Sie behaupteten das Kampffeld, mußten aber, da die Begleitungs-Mannschaften gelassen, ihren Transport zurücklassen. Der Verlust betrug 37 Tode und 30 Verwundete.

Paris, 29. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Oran, daß die Angreifer zu den nominell Marocco unterworfenen Stämmen gehören. Es verlautet, der Führer der Angreifer sei gefallen. Eine Colonne ist zur Verfolgung abgeseht.

Petersburg, 29. April. Die „Deutsche Petersburger Zeitung“ erfährt, daß das Kriegsministerium Details für die im Princip beschlossene Erbauung neuer Forts in Warschau, Romno und Sonionz (Gouvernement Grodno), zum Gesammtkostenbetrag von 60 Millionen veranschlagt, ausarbeitet. Die Arbeiten sollen in zehn Jahren beendet sein. In diesem Jahr sollen die Forts bei Warschau in Angriff genommen werden. Sechs Werst von Warschau, auf der linken Flußseite, werden 7 Forts, auf eine Strecke von 27 Werst vertheilt, angelegt. Jede Befestigung ist 250 Faden lang. Zwei Werst hiervon entfernt werden 4 ebenso große Forts errichtet, jenseits von Praga, 6 Werst von der Stadt, 4 Forts von größeren Dimensionen. Zur Ausführung dieser Arbeiten sind für das laufende Jahr zunächst zehn Millionen assignirt.

Peterburg, 29. April. Die in einer Depesche vom 26. April erwähnte Feuersbrunst, fand in Mohilew bei Podolsk, nicht in Kamenez bei Podolsk, statt; bei derselben waren über 100 jüdische Häuser abgebrannt.

Dublin, 29. April. Der Bizekönig von Irland demissionirte. Zum Nachfolger soll Spencer ernannt worden.

Prozeß wegen der Ringtheater-Katastrophe.

Wien, 26. April. Der Verlauf des Prozeßes bietet heute wenig allgemein interessante Momente. An die Vernehmung des Erbauers des Ringtheaters, des Architekten Förster, reihte sich das Verhör des Beamten vom Stadterweiterungsfonds, Pauli, und des Aufsehers Richter. Die Aussagen enthalten nichts neues oder wenigstens nichts Bemerkenswerthes. Förster bestätigt die Angaben Jauners, daß dieser die vierte Galerie habe cassiren wollen, der Stadterweiterungsfond aber die Genehmigung versagt habe.

Wien, 26. April. Der heutige Tag im Ringtheaterbrand-Prozeß brachte einige Klarheit in die Dellampen-Affaire. Jauners Secretär Giesrau, der als durch moralische Verantwortlichkeit beeinflusst unbeeidet blieb, deponirte insoferne günstig für Jauner, als er zugestehet, bezüglich der Dellampen dem Auftrag Jauner's auf Anbringung derselben nachgekommen zu sein, aber nicht gewußt zu haben, daß sie am 6. December schon aus der Reparatur gekommen wären. Daß er nach dem Brandausbruch wenig Geistesgegenwart zeigte, gesteht er selbst zu.

Gas-Inspektor Bauer gibt bemerkenswerthe Aufklärungen. Das Erlöschen des Gases sei durch ein Rohrgebrecen möglich gewesen. Zeuge bestreitet unter Eid, daß Landsteiner zu Ingenieur Wilhelm sagte, es seien noch Menschen im Theater. Auch der Zeuge hatte den Eindruck, alles sei gerettet.

Sensationell wirkten die Depositionen des Baudirectors Arnberger, der sagte, der Feuerwehrdienst ist für uns vom

Stadtbauamt leider eine Nebenbeschäftigung. Er selbst kenne die Signale und Commandos nicht genau. Er bezeichnet die Reorganisirung der Feuerwehr als nothwendig. Nach der dormaligen Organisation sei die Feuerwehr unfähig, Mangels Requisitionen, sowohl das Feuer zu bekämpfen als auch die Menschenrettung vorzunehmen. Arnberger bezeichnet das Vorgehen der Angeklagten Wilhelm und Herr als richtig.

Die frühere Directrice Böckel behauptet, die Dellampen hätten unter ihrer Direction vollzählig gebrannt. Der Feuerwehrdienst wäre gut organisirt gewesen.

Wien, 27. April. Bürgermeister Newald wurde bis 30. d. M. der Pflicht enthoben, im Gerichtssaal zu erscheinen; seine Gesundheit ist zu sehr angegriffen.

Der Theatermeister Weber sagt heute aus, er that alles zur Räumung des Schnürbodens, erfuhr aber von der Existenz einer Drahtcurtine erst in der letzten Zeit.

Die Feuerwehrleute waren nicht uniformirt.

Der Rauchfangkehrer Drescher behauptet, Ritsche habe die Kollthüre, die er anfangs öffnete, geschlossen, dadurch wurde der Vorhang in die Höhe getrieben. Drescher selbst griff nach dem Wasserwechsel, konnte denselben aber nicht öffnen.

Wien, 28. April. Zeuge Stefan Ritsche, der Bruder des Angeklagten, sagt aus: Als ich auf die Bühne kam, war bereits Alles in Feuer eingehüllt. Ich bin über die Pferderampe hinüber und öffnete die eiserne Kollthür.

Es wird constatirt, daß dadurch, daß er die Thüre nicht wieder schloß, ein Luftzug entstand, der den Vorhang emporhob. Der Arbeiter kurz warnte vergebens, Ritsche solle die Kollthür nicht öffnen, und sagte vorher, daß sonst ein Unglück entstehen müsse.

Der Statist Bauer rettete sich mühselig aus der Garobe ins Freie auf die Straße. Entgegen kam ihm ein Fremder und rief, das Gas muß abgedreht werden.

Bibliothekar Schneider stand am 8. December Abends neben der Cassé. Plötzlich kam Sturm, der Fenster zerbrach. Er ging in das Parterre, Eingang rechts, da kamen zwei Damen heraus, die ohnmächtig niederfielen. Zeuge wollte in den zweiten Stock, weil er wußte, daß dort keine Kinder seien, konnte aber nicht hinauf wegen des Rauchs, das ganze Haus stand bereits in Flammen, beim Cassé-Eingange konnte man nicht mehr hinein. Dann sind meine Frau und Kinder gekommen und haben sich um mich geklammert.

Auf die Frage des Staatsanwalts, ob Jauner frühe gekommen sei, als Polizirath Landsteiner, sagte der Zeuge, er wisse sich nicht zu erinnern, ob die beiden unmittelbar hintereinander oder gleichzeitig gekommen seien. Er sagt ferner, er habe gehört, wie Landsteiner zu Jauner sagte: Lieber Director, das ganze Theater brennt, gehen Sie nur nach Hause, es ist nichts mehr zu retten! (Bewegung.)

Feuilleton.

Kleine Mittheilungen.

— Ein kostbares Papier ist das neue Pflanzfaserpapier zu den Fünfzigmarksheinen. Jedes Stück von ihm könnte zu einem Mißbrauch dienen. Die Reichsdruckerei hat das Geheimniß der Fabrikation von dem Erfinder mitsammt den dazu nöthigen Maschinen erworben und ihr ausschließliches Fabrikationsrecht durch Patente in Deutschland und den anderen Staaten gesichert. Da die Einrichtungen der Reichsdruckerei jedoch nicht für die Fabrikation des Papiers genügen, so hat sie dieselbe der bekannten Papierfabrik von Gebrüder Ehart zu Spechtshausen bei Eberswalde übertragen und drei Beamte dajelbst ständig zur Ueberwachung der Fabrikation stationirt.

— **Brände.** Aus Schwerin wird geschrieben: Nachdem schon in der Nacht vom 25./26. ein unbedeutendes schnell gelöschtes Feuer in Schwerin entstanden war, ist abermals die mecklenburgische Hauptstadt von einem erheblichen Brandunglück, dem dritten in diesem Jahre, betroffen worden. Die nahe bei Schwerin gelegene Actienbrauerei Paulshöhe ward am Mittwoch den 26. d. M. Abends 9 Uhr ein Raub der Flammen, die den Himmel fast ebenso intensiv rötheten, wie es bei Einäschung des Hoftheaters der Fall war. —

In einer Feuersbrunst, welche vier Wirthschaften des nahe bei Sommerfeld gelegenen Dorfes Briesdorf zerstörte, wurden leider auch drei Menschenleben vernichtet. Zwei Kinder verbrannten und ein 16jähriges Mädchen, das die beiden Geschwister noch dem Feuertode entreißen wollte, kam auch in den Flammen um. Sie wurde als Leiche verkohlt hervorgezogen.

Kaffeekränzchen. Ende voriger Woche veranstaltete eine Familie in Ludwigshafen a. Rh. ein Kaffeekränzchen, welches einen tragikomischen Ausgang nahm. Die Festgeberin hatte nämlich ziemlich große Vorbereitungen zu diesem Kränzchen getroffen und u. A. sich mit Backwaren aller Art versehen. Zur Herstellung dieser ließ sie sich präparirten Weinstein holen, bekam jedoch aus Versehen Brechweinstein, ohne diesen Irrthum zu bemerken. Als nun die Gäste, ungefähr 20 an der Zahl, sich zu dem besagten Kränzchen einfanden und den mit obenbesagtem Präparate vermengten Kuchen kosteten, überkam solche bald ein Gefühl, wie man es sonst bei Kaffeekränzchen nicht gewohnt ist. Das Schlußtableau mag sich der Leser selbst ausmalen.

— Der Leidensgefährte. Ein kleiner Bauernjunge hatte seiner Mutter einen Streich gespielt, und da ihm dieselbe eine Tracht Prügel verabsolgen wollte, sich in dem Schuppen an der Stelle verkrochen, wohin ihm die Mutter nicht folgen konnte. — Am Mittag kommt der Vater heim,

Von dem Vorgang unterrichtet, läuft er eilig nach dem Schuppen und kriecht auf allen Vieren dahin, wo sich das Söhnchen versteckt hat. Die Mutter mit der Ruthe kommt hinterher. „I Badder“, ruft Hänsgen, „will sich die Mutter noch ans Fell?“

— Amerikanisch. Eine deutsche Zeitung in Wisconsin bringt folgendes Inzerat: Eine Idylle. — Sie liebten sich. Der Mond schien, stumm wanderten sie den Weg entlang Hand in Hand. Engelgleich blickte sie; der Mond kämte ihre goldenen Locken, und immer und immer schaute sie ihm und er ihr tief in die Augen. Plötzlich kam ein Wechsel über ihr reizendes Gesicht; ihre vollen rothen Lippen zuckten wie vom Seufzer, die Muskeln um ihr reizendes Mündchen zogen sich krampfhaft zusammen, sie rang nach Athem, riß ihre Hand aus der seinen, sie wandte sich um, bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und — Gaziab! — Man erkältet sich gar zu leicht in der abendlichen Kühle. Ist dieses der Fall, so nehme man eine Tasse Hamburger Brustthee, der, nebenbei gesagt, das Nationalmittel für Erkältung ist.

— Auch eine Kurmethode. — Aber, Herr Meier, warum haben Sie denn Ihrem Pferde die Ohren so gestülpt? — Das will ich Ihnen gleich sagen, mein lieber Freund! Sehen Sie, bei der geringsten Kleinigkeit spitzte es die Ohren und wurde scheu, und da habe ich ihm die Ohren gestülpt, um es von dem — verdammten Scheuerwerden zu kuriren!

Bekanntmachungen.

!!! Das billigste Wochenblatt für Jedermann!!!

Aus der weiten Welt

Illustrirtes Unterhaltungs- und Familienblatt. pro Quartal nur 65 Pfennige.

Diese sorgsam redigirte, alle Sonntag franco gelieferte wöchentliche Zeitschrift, enthält 8 Seiten dreispaltigen Text. — Der außerordentlich billige Preis ermächtigt es selbst dem Aermsten, hier eine wirklich gediegene, ihn mit allen Vorfällen des politischen und öffentlichen Lebens bekannt machende Belehrung und anziehende Unterhaltung bietende Wochenschrift zu erhalten.

Das Blatt, dem alljährlich eine elegante Einbanddecke für 50 Pfennig zugeliefert wird, bietet auch nach vielen Jahren, ihres reichen, fesselnden und werthvollen Inhalts wegen, eine anziehende Lectüre, — es ist ein Hauschat im wahren Sinne des Wortes!

Jede weitere Empfehlung dürfte überflüssig sein, wenn wir nachstehend auf den Inhalt, welchen jede No. bringt, hinweisen:

Album der Poesien, Perlen der Dichtkunst. — Eine Criminal-Novelle. — Eine spannende zweite Erzählung. — Aus alter Städte Chronik. — Kleine Allerwelts-Geschichten. — Interessante, belehrende Gerichtsfälle. — Kurze Uebersicht über den politischen Weltchauplatz. — Reichs- oder Landtagsergebnisse. — Ein Feld für Lauchstige. — Aus der weiten Welt: Unglücksfälle und Verbrechen, aus dem Reiche der Künste und Wissenschaften, Hof- und Personal-Nachrichten, Verkehr, Erfindungen und Entdeckungen, zwischen Himmel und Erde. — Sterbefälle berühmter Menschen. — Chronologischer Gedenkstein. — Kleine bunte Zeitung für Haus und Hof — Briefkasten für alle. Und diese inhaltreiche, wirklich unterrichtende, belehrende und unterhaltende, mit Illustration versehene Wochenschrift kostet nur: pro Quartal 65 Pfennige.

Wer dieselbe einmal bezog, trennt sich nicht mehr von ihr! — Bereits erschienene No. werden franco nachgeliefert! Alle kaiserlichen Post-Anstalten nehmen Bestellungen zu oben angegebenen Preise entgegen. Es bedarf nur der Bestellung von: „Aus der weiten Welt“, illustrirte Wochenschrift, Verlagsort Hamburg. (Post-Nr. 525 a.)

Das erste Quartal 1882 beginnt mit den Erzählungen:

Das Gespenst im alten Herrscherhause. — Novelle nach alten Familien-Papieren von Feodor von Mohrberg.

Die schöne Frau von Elmendorff.

Criminal-Novelle von Adalbert Reinold.

Briefliche Mittheilungen etc. zu richten an: Expedition der Wochenschrift

„Aus der weiten Welt“ Hamburg.

Expedienten, gegen gute Provision, an allen Orten, werden gesucht.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1881:

Grundkapital	fl.	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1881	fl.	7,882,867. 20
Prämien Ueberträge	fl.	10,216,519. 20
	fl.	27,099,386. 40
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1881	fl.	4,727,186,850. —

Zu Auskunftsertheilung und Annahme von Anträgen sind gerne bereit
Stuttgart, den 1. Mai 1882.

Die Haupt-Agentur der Gesellschaft.
A. Mayer, Marktplatz 6.,

sowie die Herren Bezirksagenten in:
Wetzheim, Raminfegermeister Metzger.
Waldershausen, Schultheiß G. Sigel.
Weitwarth, Lehrer F. Deutel.

Wetzheim.

Beuglen

zu Kleider, Bettüberzügen, farbigen Lenden u. Ausrufen empfiehlt in schöner Auswahl
Barchentweber Pfleger.

Wetzheim.

12 St. Milchschweine hat zu verkaufen

Zooß z. Krone.

BORSEN
effectuirt billigste
Sombberger's Börsen-Comptoir
FRANKFURT A. M.
SPECULATIONEN

Strohüte

für Herren, Frauen u. Kinder sind in großer Auswahl billigst zu haben bei

Carl Schäffer in Rudersberg.

Waldersbach.

Unterzeichneter hat 1800 M. Pflegschaftsgeld auf ein oder zwei Posten so gleich zum Ausleihen parat gegen doppelte Sicherheit.

Pfleger Christian Schuppert.

G b n i.

Ausgeliehen

Können werden gegen doppelte gute Versicherung 270 Mark Pflegschaftsgeld von
Pfleger Seifer.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Für einen gut begabten wohlherzogenen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen ist eine Geometer-Zehlling-Stelle mit sofortigem Eintritt offen.

Näheres direct durch
Oberamts-Geometer Tag
in Marbach a/N.

Die Vereinsbank in Berlin, (Aktien-Gesellschaft,)

Grundkapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt

Die Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansatz gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein Zehntel Procent.

Die Controle der Verlosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5—7% per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung . . .	2 1/2 Procent	} Zins per Jahr, frei von allen Spesen;
nach 2tägiger " . . .	3 " "	
nach 14 " " . . .	3 1/2 " "	
nach 6wöchentlicher " . . .	4 " "	
nach 3monatlicher " . . .	4 1/4 " "	

und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werttage.

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Auslösung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu ertheilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.

Berlin, November 1881.

Die Direction der Vereinsbank.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directo

BREMEN

nach dem Westen

Billets

nach

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Billfinger in Welzheim.
Carl Veil „ Scherndorf.
B. Billfinger „ Lorch.

Gschwend.

Großer Ausverkauf!

Wegen Verkauf meines Geschäfts und Aufgabe der Ellenwaaren verlaufe:

Kleiderstoffe, Lüste, schwarze Nips & Cachemirs, Orleans, Schürzen & Bettzeuge, Stuhlstücke, Schirtings z. B. Hemden, 3/4 breite Planelle, Biz & Piqués, alles zu Fabrik-Preisen; ebenso gebe obige Artikel an Hausirer billigt ab. —

Gleichzeitig empfehle mein Fesens-, Herd- & Gusswaaren-Lager zu bedeutend ermäßigten Preisen. —

A. Honold.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Unterzucker.

Schönsten dreiblättrigen

Kleesamen

empfiehlt billigt

Heinr. Chr. Billfinger.

Kunstdünger,
Reutlinger Guano,
den Centner zu 6 und
7 Mark,

empfiehlt

Heinr. Chr. Billfinger.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.

Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke Rein Cacao und Zucker von M. 1.60 ab.

Die 1/2- u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 Ko. M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.

Dépot Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Königl., Grossherzgl. &c. Hofliefer.

Klassenbach.

Freies Anwesen.

Endesunterzeichneter hat sich entschlossen, die Hälfte an einem 2-stöckigen Wohnhaus, das alle erforderlichen Räumlichkeiten in sich vereinigt, sammt Scheuer, Backofen und Stallung unter einem Dach, nebst einer Wagen- u. Hütte beim Haus unter bescheidenen Zahlungs-Bedingungen mit dem Anfügen käuflich zu veräußern, daß das Besizthum sich für jeden Geschäftsmann, hauptsächlich aber für einen Wagner, nachdem ein solcher bei dem sich hier befindlichen Schmied noch margelt, gleich brauchbar geeignet ist.

Ludwig Fink.

Jeden Montag u. Freitag
Mittags 3—7 Uhr ist im Hause des
Herrn Restaurateurs Fleiderer (beim
Bahnhof) zu Scherndorf zu sprechen
R. A. Walt Baumeister
aus Cannstatt.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 29. April 1882.

20 Franken-Stücke . . .	16 22—26
Englische Sovereigns . . .	20 37—42
Russische Imperiales . . .	16 70—75
Dufaten . . .	9 51—56
Dollars in Gold . . .	4 20—24